











Leicht verwechselbare Buchstaben

| | | |
|---|-----|---|
|  Chet* | und |  Taw |
|  Chet* | und |  He |
|  Bet | und |  Kaf |
|  Gimel | und |  Nun |
|  Dalet | und |  Resch |

*) Aussprache des ch wie in „Ach“

Zur Aussprache von Alef und Ajin



Das Alef bezeichnet einen festen Stimmeinsatz (Glottisschlag bzw. Verschlusslaut der Stimmritzen). Im deutschen Alphabet gibt es dafür kein eigenes Zeichen, dennoch verwenden wir diesen Laut häufig: Wir sprechen ihn fast unbemerkt am Anfang eines Wortes vor einem Vokal aus, oder in der Mitte eines Wortes, um z.B. zwei Wortbestandteile voneinander zu trennen. Beispiele:

be'achten

ver'eisen (im Unterschied zu verreisen)

'Acht

Spiegel'ei

Im Hebräischen zählt das Alef als ein voller Konsonant. Am Silbenanfang sprechen wir es zusammen mit dem nachfolgenden Vokal als a, e, i, o oder u aus.

Am Silbenende wird das Alef nicht ausgesprochen (Fachbegriff: es „quiesziert“).



Das Ajin ist ein für die semitischen Sprachen charakteristischer Kehllaut, der in den indogermanischen Sprachen nicht vorkommt. Es ist vergleichbar mit einem weit hinten im Rachen gesprochenen r oder g. In der Schulaussprache und auch im modernen Hebräisch wird das Ajin wie Alef ausgesprochen.

Die Laryngale

Die vier Buchstaben א Alef, ע Ajin, ה He und ח Chet* werden als Laryngale (Kehllaute, von griech. *larynx* Kehle, Schlund) bezeichnet. *) Aussprache des ch wie in „ach“

Für die Laryngale gelten einige lautliche Besonderheiten, die insbesondere bei der Bildung grammatischer Formen zum Tragen kommen werden.

Die S-Laute

ס Samech: ein stimmloser s-Laut wie in „dass“

- שׁ Sin: ein stimmloser s-Laut, der vom Samech nicht mehr unterschieden werden kann
- שׂ Schin: entspricht in seiner Aussprache dem deutschen „sch“
- ז Zade: entspricht dem deutschen „ts“ bzw. „z“.
- זׁ Sajin: ein stimmhafter s-Laut wie in „Wesen“ oder „summen“.



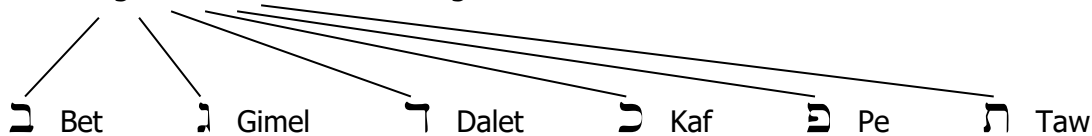
Die Finalbuchstaben

Fünf Konsonanten des hebräischen Alefbets haben am Wortende immer eine andere Schreibung als am Anfang oder in der Mitte eines Wortes. Sie werden als Finalbuchstaben (*litterae finales*) bezeichnet:

| | | | |
|---|------|---|--------------|
| כ | Kaf | ך | Kaf finalis |
| מ | Mem | ם | Mem finalis |
| נ | Nun | ן | Nun finalis |
| פ | Pe | ף | Pe finalis |
| צ | Zade | ץ | Zade finalis |

1.2 Dagesch lene und Dagesch forte

Die „Begadkefat“-Laute und Dagesch Lene



Die Besonderheit dieser Laute besteht darin, dass sie (theoretisch) eine doppelte Aussprache haben, eine weiche als *Reibelaute* und eine harte als *Verschlusslaute*. Die harte Aussprache wird durch einen Punkt in der Mitte des Buchstabens angezeigt, das sog. *Dagesch lene*.

| Verschlusslaute | Reibelaute | heutige Aussprache |
|-------------------------------|----------------------------------|---|
| ב b <u>B</u> aum | ב v <u>W</u> asser | ב b, בּ v |
| ג g <u>g</u> ut | ג ng <u>R</u> ing | immer g |
| ד d <u>D</u> ach | ד th <u>f</u> ather | immer d |
| כ k <u>K</u> ind | כ ch <u>A</u> ch | כ k, כּ ch (wie in „Ach“) |
| פ p <u>P</u> aul | פ f <u>f</u> assen | פ p, פּ f |
| ת t <u>T</u> ag | ת th <u>m</u> onth | immer t |

Heute wird die harte und weiche Aussprache nur noch bei den Buchstaben Bet, Kaf und Pe unterschieden. Die Buchstaben Gimel, Dalet und Taw werden immer hart ausgesprochen.

Die Aussprache hängt mit der Stellung des Buchstaben im Wort zusammen. Die Aussprache als Verschlusslaut – mit Dagesch lene – erfolgt bei einem stimmlichen Neueinsatz, also:

- am Anfang eines alleinstehenden Wortes;
- am Anfang eines Wortes, wenn das vorangehende Wort mit einem Konsonanten endet;
- am Anfang einer Silbe, wenn die vorangehende Silbe geschlossen war, d.h. auf einen Konsonanten endet.

Der Reibelaut, ohne Dagesch lene, wird gesprochen:

- wenn im Wort ein Vokal unmittelbar vorausgeht;
- wenn das vorangehende Wort auf einen Vokal endet und beide Worte grammatisch eng verbunden sind.

Beispiele:

| | | |
|--------|-------|---|
| בְּקָר | bókär | Dem Bet geht kein Vokal voraus → Aussprache als Verschlusslaut, Dagesch lene |
| רַב | rav | Dem Bet geht ein Vokal voraus → Aussprache als Reibelaut, kein Dagesch lene |

Ein und dasselbe Wort kann je nach dem vorangehenden Wort einmal mit, einmal ohne Dagesch lene geschrieben werden. Auf die Wortbedeutung hat das Dagesch lene keinen Einfluss.

Dagesch forte

Im Hebräischen werden verdoppelte Konsonanten nicht zweimal geschrieben, sondern die Verdopplung wird durch einen Punkt in der Mitte des Konsonanten angezeigt, das **Dagesch forte**.

Wenn ein Konsonant verdoppelt wird, so bildet er gleichzeitig den Auslaut einer Silbe und den Anlaut der folgenden Silbe. Beispiel:

| | | |
|--------|-----------------|-----------------------------|
| רַבֿהּ | rab ḇ āh | Silbenaufteilung: rab - bāh |
|--------|-----------------|-----------------------------|

Die vier Laryngale א Alef, ע Ajin, ה He und ח Chet sowie der Buchstabe ר Resch können nicht verdoppelt werden. Sie stehen demnach nie mit Dagesch forte.

Wenn einer der Begadkefat-Laute verdoppelt wird, so wird er immer als Explosivlaut gesprochen. Ein Dagesch forte schließt also immer ein Dagesch lene ein.

Zur Unterscheidung zwischen Dagesch lene und Dagesch forte gilt die folgende Regel: Geht ein Vokal voraus, handelt es sich um Dagesch forte. Geht kein Vokal voraus, handelt es sich um Dagesch lene. Beispiele:

| | | |
|---------|--------|--|
| תּוֹדָה | tôdāh | kein Vokal vor תּ → es handelt sich um ein Dagesch lene |
| רַבֿהּ | rabbāh | Vokal vor בּ → es handelt sich um ein Dagesch forte |